

Neues Zentrum für Jugend

Laufen. Acht Gemeinden spannen für Jugendhaus zusammen



Alles bereit. Endlich haben die Laufentaler Jugendlichen wieder ein eigenes Zentrum – in der Laufner Vorstadt.

Foto Tino Briner

KURT TSCHAN

Die Laufentaler Jugendlichen haben nach Jahren der Provisorien wieder ein eigenes Zentrum. Eröffnung war gestern Abend.

Nach der Schliessung des Jugendzentrums hinter der Laufner Eishalle in den Neunzigerjahren wechselte die Jugendarbeit im Laufental auf die Strasse. Mobile Streetworker suchten die Jugendlichen vor Ort, beim Bahnhof oder bei der Schule an der Rennmattstrasse auf und kümmerten sich um sie. Die Zeit der Obdachlosigkeit hat nun aber ein Ende. An der Delsbergerstrasse 62 und damit an zentraler Lage in der Laufner Vorstadt hat die Stiftung Jugendsozialwerk Blaues Kreuz zusammen mit interessierten Jugendlichen eine Liegenschaft gefunden und umgebaut. Der zuständige Laufner Stadtrat Linard Candreia ist zufrieden. Besonders glücklich ist er

darüber, dass das Projekt breit regional abgestützt ist. An den jährlichen Betriebs- und Unterhaltskosten von 170 000 Franken beteiligen sich Röschenz, Blauen, Dittingen, Liesberg, Nenzlingen, Wahlen und Zwingen. Laufen wird mit 80 000 Franken den Hauptharst der Kosten tragen. Die Mietkosten liegen gemäss Candreia bei 18 000 Franken im Jahr.

VERZÖGERUNGEN. Geführt wird der Betrieb von zwei den Jugendlichen bereits bekannten Streetworkern, Martial Sollberger und Kinga Konieczny. Neu hinzu kommt Jan Krombach. Die drei teilen sich 140 Stellenprozent. «Unser Ziel ist es, das Angebot auszubauen», bestätigt Martial Sollberger. Ein Auge wirft er besonders auf die benachbarten Thiersteiner Gemeinden mit dem Zentrum Breitenbach, aber auch auf Brislach und Grellingen, die

beim Jugendzentrum Regio Laufen bis jetzt nicht mitmachen.

Angestellt sind die Jugendarbeiter bei der Stiftung Jugendsozialwerk, die zum Blauen Kreuz Baselland gehört und deren Grundsätze im Stiftungszweck aufgenommen wurden. Das Evangelium von Jesus Christus ist als verbindliche Lebens- und Arbeitsgrundlage festgelegt. Sowohl Sollberger als auch Candreia versichern jedoch, dass das Jugendzentrum überkonfessionell arbeitet. «Wir sind keine Missionsstation», sagt Sollberger. Allerdings gilt im Zentrum ein Alkoholverbot.

Geöffnet ist der Betrieb mittwochs von 18 bis 22 Uhr sowie samstags von 19 bis 23 Uhr. Daneben wird die Strassenarbeit fortgesetzt. Ursprünglich war vorgesehen, das Zentrum bereits im Oktober 2008 zu öffnen. Einsprachen verhinderten dies aber, wie Sollberger bestätigt.